

Auslassbauwerk: Die Umweltministerin soll's regeln

Bitte: Bedenken zum Ersatzfließgewässer berücksichtigen – Staatssekretär Bernd Sibler übergibt Schreiben an Ulrike Scharf

Plattling. Das unregelmäßige Auslassbauwerk in Oberpörling und die geplanten Überflutungen des Auwaldes beunruhigen die Anlieger am künftigen Ersatzfließgewässer links der Isar. Heute Abend berät der Stadtrat über das weitere Vorgehen Plattlings zum ergänzenden Planfeststellungsverfahren. Betroffen sind aber auch Oberpörling, Otzing, Lailling, Kleinweichs. Staatssekretär Bernd Sibler hat daher im Beisein von Otzings Bürgermeister Johannes Schmid gestern beim Neujahrsempfang der CSU in Hengersberg, Umweltministerin Ulrike Scharf um Unterstützung gebeten.

In einem ausführlichen Brief schilderte Sibler die Situation und bittet Scharf „die Bedenken der betroffenen Städte und Gemeinden

und Bürger zu berücksichtigen und die Planungen zum Ersatzfließgewässer links der Isar zwischen Oberpörling und Pielweichs zu überarbeiten.“

Alle politischen Vertreter der Gemeinden seien sich einig, „dass ein geregeltes Auslassbauwerk in Oberpörling vonnöten ist“, erklärte Sibler. Die geplanten Drosselbleiben lassen bei mittlerem Wasserstand einen Freispiegelabfluss zu und drosseln den Abfluss bis zum Bemessungshochwasser. „Die geplante maximale Abflussmenge von 13,6 m³ pro Sekunde bei Hochwasser sehen die Anwohner kritisch, da die Böden in der Hochwassersituation ohnehin stark gesättigt sind und ein verstärkter Rückstau des Laillinger Baches in die Ortschaft Lailling zu erwarten

ist“. Die Absperrschütze hätten lediglich eine Auf- und Zu-Funktion und keine „Abflussregelung“.

Gegen Überflutung der Auwälder im Sommer

Die Bedenken wegen möglicher Einflüsse auf den Grundwasserspiegel, Ängste vor Schäden an Gebäuden und einer „Vernässung“ der landwirtschaftlichen Flächen, gab Sibler als „nachvollziehbar“ an die Umweltministerin weiter. Ebenso die Befürchtung, dass sich die Mückenplagen durch weitere Überflutungen verstärken könnten. „Einer Überflutung der Auwälder im Sommer mit lang stehenden Tümpeln und Pfützen wird deshalb nicht zugestimmt“.



Der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf erläuterten Staatssekretär Bernd Sibler und Otzings Bürgermeister Johannes Schmid (v.l.) mit BBV-Kreisobmann Hans Siedersberger (v.r.) und MdL Max Gibis gestern die Bedenken zum Ersatzfließgewässer. – Foto: Gibis

Es gebe auch die Sorge, dass es bei zu geringer Pflege der Auwälder zu Wasseraustritten kommen könnte. „Dort gibt es zahlreiche Biberbauten. Bei Hochwasser

können diese zu einer erhöhten Gefahr führen. Daneben würde ein Hochwasser, das häufig in Brut- und Setzzeiten der dort lebenden Tiere auftritt, auch deren Lebens-

welt nachhaltig negativ beeinflussen.“

Sibler bedauerte, dass aus den Gesprächen mit dem Wasserwirtschaftsamt Landshut im vergangenen Jahr „nur sehr wenige dieser Bedenken Eingang in die ausgelegten Planfeststellungsunterlagen gefunden“ haben und die „ohnehin schon vorhandene Unruhe noch weiter verstärkt“ wurde. Dies habe sich auch beim Infoabend in Otzing gezeigt. Sibler ist überzeugt: Die Betroffenen „kennen die Natur in ihrer unmittelbaren Heimat sehr gut und gehen verantwortungsbewusst mit ihr um.“

Die Unterlagen zur Planfeststellung liegen noch bis zum 4. Februar im Rathaus aus, Einwendungen können bis zum 18. Februar vorgebracht werden – cat